

# die Post

7 | 2016

Für unsere Mitarbeitenden

[www.post.ch/online-zeitung](http://www.post.ch/online-zeitung)

P.P.  
3030 Bern  
Post CH AG



*Die Lehren bei der Post in Zeiten der Digitalisierung. Vier Lernende über ihre Ausbildung.*

Schwerpunkt – Seite 10

*Gewinnen Sie Tickets fürs Eidgenössische Schwingfest!*

Dialog – Seite 16

SmartShuttle

## Extrafahrt an Bord des autonomen Shuttles

Reportage in Sitten – Seite 22



**DIE POST** 

Gelb bewegt.



## Motivieren durch Innovation

Sie sind begeisterungsfähig, jung und für ihre Arbeit hochmotiviert. Sie, das sind zwei junge Frauen und zwei junge Männer. Sie sprechen Schweizerdeutsch, Italienisch, Französisch und Rätoromanisch. Ihre Wege werden sich nicht kreuzen und dennoch gehören sie zur gleichen Familie. Genau, richtig geraten, es handelt sich um Mitarbeitende der Post.

Die vier Lernenden (siehe Interviews ab Seite 12) sind sich einig: Eine Lehre bei der Post ist eine Chance für die Zukunft. Die Ausbildung ist anspruchsvoll und spornt die jungen Leute an, ihr Bestes zu geben. Damit die Post die «Digital Natives» für sich gewinnen kann, hat sie ihr Ausbildungsangebot weiterentwickelt (siehe Seite 10). Ein Leben offline ist für die junge Generation kaum vorstellbar. Sie ist im Umgang mit Informatiktools äusserst gewandt und bedient sie intuitiv. Dies ist Know-how, das ins Unternehmen einfliesst. Die vier Lernenden sind sich einig darüber, dass die digitalen Innovationen der letzten Jahre für sie und ihre Arbeitgeberin eine Chance für die Zukunft sind. Motivieren durch Innovation: Auch das ist die Post.

Annick Chevillot, Chefredaktorin



### Schwerpunkt

#### 10 *Ausbildungen*

Gian Luca Palmisano ist der Beweis: Eine Lehre bei der Post motiviert.

Unter anderem auch, weil die Post ihr Ausbildungsangebot kontinuierlich weiterentwickelt.

### Aktuell

#### 7 *Einfach nah!*

Die Plattform einfach-nah.ch geht neue Wege in der internen Kommunikation.

### Dialog

#### 16 *Eidgenössisches Schwingfest*

Isabelle Emmenegger, Direktorin des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfestes, spricht über die grösste sportliche Veranstaltung des Landes.

### VIP

#### 24 *Estelle Revaz*

Die junge Cellistin liebt es, Briefe und Postkarten zu schicken.



### Leute

#### 20 *Oliver Brun*

Der Verkäufer von Post-Logistics ist ein grosser Fan von Postidea.



#### Feedback!

Hat Ihnen diese Ausgabe der Personalzeitung gefallen? Sagen Sie uns Ihre Meinung! Scannen Sie den QR-Code ein oder folgen Sie dem nebenstehenden Link.



[www.post.ch/feedback-personalzeitung](http://www.post.ch/feedback-personalzeitung)

# Nachhaltig: die neuen Kugelschreiber

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennen und benutzen die gelb-grauen Kugelschreiber. Seit Kurzem kommen die Werbeträger des Unternehmens nun im neuen Kleid daher und werden CO<sub>2</sub>-neutral hergestellt.

Text: Annick Chevillot / Foto: Béatrice Devènes

Sie sind immer noch gelb und immer noch mit dem dreisprachigen Logo versehen. Sie haben aber einen dickeren Schaft, und was einst grau war, ist jetzt schwarz. Die neuen Schreibgeräte der Post werden nach und nach im Unternehmen verteilt, und jeder kann sich bald selber ein Bild davon machen und sie benutzen.

Als wichtigste Neuerung werden die Kugelschreiber aus einem widerstandsfähigeren Kunststoff und PVC-frei gefertigt. Dadurch erhöht sich ihre Lebensdauer, und es lohnt sich künftig, die Mine zu wechseln, statt den ganzen Stift wegzuerwerfen. Die Notwendigkeit, dieses im ganzen Unternehmen omnipräsente Arbeitsgerät nachhaltiger zu gestalten, war auch ein Anreiz für eine CO<sub>2</sub>-neutrale Herstellung.

Konkret bedeutet das laut Susan Sindermann, Einkäuferin Infrastruktur bei Corporate Procurement, «dass alle Emissionen, die durch die Herstellung von Kugelschreibern entstehen, kompensiert und somit ausgeglichen worden sind». Zusammen mit ClimatePartner hat Schneider den sogenannten Corporate Carbon Footprint des gesamten Unternehmens berechnet. Der Corporate Carbon Footprint zeigt, wie viel CO<sub>2</sub> durch die Aktivitäten eines Unternehmens entstehen. Darum ist es möglich, die verursachten Emissionen auf einzelne Produkte herunterzurechnen. Durch die Unterstützung eines anerkannten Klimaschutzprojektes in Nordrhein-Westfalen (D) gleicht Schneider die errechneten Emissionen komplett aus und bietet das Schreibgerät damit klimaneutral an.

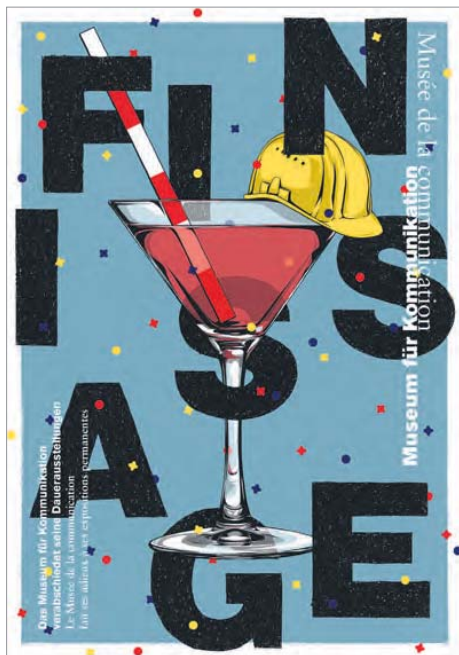
Schneider ist ein deutsches Unternehmen, das die Postkugelschreiber seit mehr als zehn Jahren entwirft und herstellt. Gemeinsam mit den internen Partnern Corporate Responsibility, Konzerneinkauf sowie Poststellen und Verkauf (PV53) hat die Firma das neue Modell entwickelt. An diesem konkreten Beispiel wird deutlich, dass Corporate Responsibility für die Post nicht bloss Theorie ist, sondern dass sie diese in der Praxis bis zu den Kugelschreibern umsetzt. ■



# Musik und Auktion im Museum

Vom 12. bis 14. August 2016 steigt im Museum für Kommunikation (MfK) in Bern die grosse Finissage. Drei Dauerausstellungen werden würdig verabschiedet, bevor das Museum für ein Jahr nur reduziert verfügbar ist.

Text: Simone Hubacher



«Für uns und sicher auch für viele Besucherinnen und Besucher ist es natürlich ein grosser Moment: Die drei Dauerausstellungen «Nah und fern», «As Time Goes Byte» und «Bilder, die haften» schliessen nach dem Finissage-Wochenende endgültig die Tore», sagt Nico Gurtner vom Museum für Kommunikation in Bern. Mit dem Umbau beginnt dann ein grosses Stück Arbeit, bevor die neue, vielseitige Erlebniswelt am 19. August 2017 eröffnet wird.

## DJ, Konzerte, Kinderprogramm

Die letzte Gelegenheit, um nochmals in die drei Ausstellungen einzutauchen, bietet das Wochenende vom 12. bis 14. August. Im Museum steigt dann nämlich die grosse Finissage-Party mit DJ-Nacht am Freitag. Am Samstag gibts von 10 bis 11.30 Uhr sowie von 14 bis 16 Uhr alle 30 Minuten eine Fahrt in einem historischen Postauto. Plus Konzerte (Phabric, Jaël und Oli Kehrl), Kinderprogramm und spannende Führungen. Highlight am Sonntag ist die Versteigerung von Ausstellungsmobiliar und Teilen der Kulissen um

13.30 und 15 Uhr. Ein Flohmarkt auf dem Vorplatz rundet das Angebot ab.

## In der Zwischenzeit ...

Während des Umbaus bleibt das Museumscafé offen (Mo–Fr). Für die Stammgäste hat das Museum auch in der Umbauzeit ein Programm zusammengestellt: Kleine Ausstellungen, Führungen im Museumsdepot in Schwarzenburg, ein Berner Stadtrundgang zur Kommunikation sowie eine Workshopreihe namens Kommunikationsakademie mit diversen Anlässen stehen auf dem Programm. ■



[www.mfk.ch/programm](http://www.mfk.ch/programm)  
[www.mfk.ch/komma](http://www.mfk.ch/komma)

# Jetzt ausmisten und spenden!

Die Aktion «Ein zweites Leben für Postkleider» ist in die zweite Runde gestartet. Die Sammlung dauert bis Oktober.

Text: Lea Freiburghaus



Lebenszyklus von Arbeitskleidern: Die Post übernimmt eine gesellschaftliche Verantwortung von der Produktion bis zur Entsorgung.

Sensationelle 20 Tonnen Postkleider wurden im vergangenen Jahr bei der Aktion «Ein zweites Leben für Postkleider» gesammelt. Ist dieser Erfolg überhaupt zu toppen? Antonia Stalder, Projektleiterin CSR, meint: «Wir erwarten, dass die diesjährige Sammlung etwas geringer ausfällt, weil viele Pöstlerinnen und Pöstler ihr Lager an alter Arbeitskleidung bereits letztes Jahr geleert haben. Aber ich lasse mich gerne überraschen!»

## Sinnvolle Weiterverwendung

Bis im Oktober sammeln alle Standorte von PostMail, Poststellen und Verkauf, PostLogistics, PostAuto und SecurePost alte oder ungebrauchte Arbeitskleidung. Die gewaschenen Kleider werden dem Schweizerischen Roten

Kreuz Bern-Mittelland (SRK) gespendet. Das SRK stellt den Markenschutz sicher, indem es die Postlogos entfernt. Schliesslich kommen die ausgedienten Kleider auch dieses Jahr bedürftigen Personen zugute. «Je nach Zustand der Kleider werden sie in Secondhandgeschäften des SRK günstig an Personen mit kleinem Budget verkauft, via Tell-Tex der Schweizer Berghilfe gespendet oder zu Putzlappen verarbeitet», erklärt Antonia Stalder. «So erhält jedes Kleidungsstück eine sinnvolle Weiterverwendung.» ■



[www.post.ch/zweitesleben](http://www.post.ch/zweitesleben)  
[www.post.ch/nachhaltigkeit](http://www.post.ch/nachhaltigkeit)  
Fragen an: [zweites.leben@post.ch](mailto:zweites.leben@post.ch)

# Wer eine Reise tut, lernt für zu Hause

Das Siegerteam und die Finalisten des Innovationswettbewerbs PostVenture haben im Juli einige Tage im Silicon Valley verbracht. Die Studienreise vermittelte wertvolle Einblicke in die dynamische Start-up-Szene in Kalifornien.

Text: Dominic Bruce



Das Siegerteam bei Swissnex am Pier 17 in San Francisco.

Im Dezember 2015 fand der Wettbewerb zum konzernweit lancierten Innovationsprogramm PostVenture mit der Prämierung der drei besten Geschäftsideen seinen Abschluss. Das Engagement des Siegerteams und der Finalisten wurde mit einer Reise ins Silicon Valley, einem der weltweit bedeutendsten Standorte der IT- und High-Tech-Industrie, belohnt.

Auf dem dichten Programm standen neben diversen Workshops auch Besuche beim Institute for the Future in Palo Alto, beim Change-Netzwerk Crowd Companies sowie beim Start-up Deliv in Menlo Park, im Plug and Play Tech Center in Sunnyvale. Die Teilnehmenden konnten die Dynamik der Start-up-Szene in Kalifornien hautnah erleben und hatten die Gelegen-

heit, im Austausch mit Experten über verschiedene Aspekte von Innovation nachzudenken.

PostVenture15-Gewinner Janick Mischler war besonders beeindruckt von der Mentalität der Start-up-Unternehmer: «Die positive Stimmung im Silicon Valley inspiriert und fördert die Einsatzbereitschaft sowie einen konstruktiven Umgang mit Fehlern und Scheitern. Es scheint alles möglich zu sein – von diesem Vertrauen und Lebensgefühl könnten wir uns bei der Post ein Stück abschneiden.» ■



[www.post.ch/postventure](http://www.post.ch/postventure)

Mehr Bilder in unserer Onlineausgabe

# Gratis Produkte testen

Über die Onlineplattform «taster» können Konsumenten Produktmuster gratis bestellen, testen und Feedback dazu geben. Ein Pilotversuch mit 500 Nutzern verlief erfolgreich.

Text: Maja Guldenfels



Übers «taster»-Paket haben sich die Testpersonen gefreut.

Die Onlineplattform «taster» ist ein Innovationsvorhaben von PostMail, das Anbieter und Konsumenten von Produkten verbindet: Die Anbieter präsentieren auf der Plattform Produkte wie z. B. Getränke, Snacks oder Gewürze. Konsumenten bestellen diese gratis, probieren sie und geben ihre Meinung dazu ab.

## Versand mit YellowCube

Im Frühjahr hat PostMail die Plattform mit 500 Testpersonen aus der Deutschschweiz getestet. Im Rahmen des Pilotversuchs standen acht Produkte zur Auswahl. Im Schnitt haben die Testpersonen fünf bis sechs Produkte ausprobiert. Sie registrierten sich dazu auf der Plattform und wählten per Mausclick Produkte aus, die sie testen wollten. Anschliessend erhielten sie das Produktmuster direkt in den Hausbriefkasten geliefert. Für den Versand arbeitete PostMail mit der Logistiklösung YellowCube von PostLogistics zusammen. Einige Tage nach der Zustellung wurden die Testpersonen via Mail aufgefordert, drei Fragen zu den Produkten zu beantworten und diese zu bewerten. Die Auswertungen überlieferte PostMail in anonymisierter Form an die

Anbieter der Produkte. Als Dankeschön gabs für die Testperson bei einigen Produkten einen Rabattgutschein für den nächsten Einkauf im Detailhandel.

## Spass am Testen

«Taster» ist eine Idee von Dominic Kropf, Innovationsmanager bei PostMail. «Es war eines der ersten Projekte, das im Rahmen des INN-Prozesses an einem Boot Camp Schwung erhalten hat», erzählt Dominic Kropf. Zurzeit arbeitet er an den Auswertungen des Pilotversuchs und freut sich über das positive Echo sowohl auf Nutzer- als auch auf Anbieterseite: «Fast allen Nutzern hat es viel Spass bereitet, neue Produkte zu testen.» Für die Anbieter sei «taster» vor allem ein interessantes Marktforschungstool, das einfach und schnell anzuwenden sei. Wie es mit «taster» weitergeht, ist noch offen. «Jetzt führen wir Gespräche mit Anbietern, arbeiten an weiteren Ansätzen für das Geschäftsmodell und entwickeln die Idee weiter. Ich freue mich auf mehr», sagt Dominic Kropf. ■



[www.taster.ch](http://www.taster.ch)

# Frische Sujets, mehr Platz

Die drei Paketzentren und die Paketdistributionsbasen erhalten 150 neue Wechselbehälter. Die ersten 50 Stück wurden Anfang Juli schweizweit verteilt, weitere 100 Stück folgen.

Text: Lea Freiburghaus



Sie transportieren nicht nur eine Unmenge von Paketen, sondern bieten mit ihrer Grösse auch eine ideale Werbefläche. Die Rede ist von den 150 neuen Wechselbehältern, die PostLogistics per August in Betrieb nehmen wird. Nötig wurde die Beschaffung aufgrund des stetig steigenden Paketvolumens.

## Zum Schmunzeln

Jeden Tag liefert PostLogistics zahlreiche Pakete mit unterschiedlichstem Inhalt an den richtigen Ort. Diese Tatsache hat die Idee für das neue Gestaltungskonzept der Wechselbehälter geliefert: Ortsnamen werden auf witzige Art und Weise mit fiktivem Paketinhalt verbunden. Damit sollen die Betrachter immer neu zum Lesen und Schmunzeln eingeladen werden. Erst werden Bindewörter mit grösseren und bekannteren Ortschaften umgesetzt (z. B. Basielektroherd). Für Herbst 2016 ist dann ein Wettbewerb geplant, in dem die Bevölkerung aufgerufen wird, ein Bindewort für ihre eigene Gemeinde einzureichen. Die Gewinner des Wettbewerbs werden ab Frühling/Sommer 2017 auf der Schiene/Strasse zu sehen sein. ■



# Neues Magazin für Geschäftskunden

Mitte Juni ist die erste Ausgabe des neuen Geschäftskundenmagazins der Post erschienen: «Konkret». Neue Inhalte und ein neues Kleid machen die Lektüre noch attraktiver.

Text: Lea Freiburghaus

Das ehemalige «Info Post» hat mit «Konkret» nicht nur einen neuen Namen erhalten, sondern auch eine neue Ausrichtung. Klares Ziel: den Geschäftskunden der Post Inhalte zu bieten, die für sie einen Mehrwert darstellen. Dies gelingt, indem regelmässig Beispiele aus der Praxis, Trends und Marktbedürfnisse, Hintergrundberichte zu den Dienstleistungen der Post und Beiträge von unabhängigen Experten erscheinen. Kontroverse Sichten finden im neuen Magazin bewusst ihren Platz. Eine klare Leserführung und modern aufbereitete Inhalte helfen den Geschäftskunden, die Angebote der Post besser zu verstehen und einfacher zu nutzen.

Um den Austausch zwischen der Post und ihren Geschäftskunden anzuregen, können die Kunden auf der Onlineplattform [www.post.ch/logistikpunkt](http://www.post.ch/logistikpunkt) Experten Fragen zum Schwerpunktthema der jeweiligen Ausgabe von «Konkret» stellen. Weitere Möglichkeiten zur Interaktion und zum Dialog werden entstehen.

«Konkret» erscheint dreimal jährlich in deutscher, französischer, italienischer und englischer Sprache. Es wird an 32 000 interessierte Geschäftskunden verschickt. ■



[www.post.ch/konkret](http://www.post.ch/konkret)



# Vom Mitarbeiter zum Botschafter

*Sie wurde geschaffen, um das Leitbild von Poststellen und Verkauf zu vermitteln: die Plattform einfach-nah.ch. Ein Vorzeigeprojekt.*

*Text: Lea Freiburghaus / Fotos: Christina Messerli*

Was mögen Can, Suzana oder Simao an ihrem Job? Und – noch viel interessanter – wofür begeistern sich die drei PV-Mitarbeitenden in ihrer Freizeit? Oder wie erleben Kunden von PV ihren Besuch auf der Poststelle? Videos mit ungeschminkten – meist erfreulichen – Kundenreaktionen lassen niemanden kalt. Das sind zwei der wiederkehrenden Inhalte, die auf der Plattform [einfach-nah.ch](http://einfach-nah.ch) in regelmässigen Abständen publiziert werden. Seit 29. Februar 2016 ist die Plattform online. Der Start ist geglückt, und die Plattform wird regelmässig


genutzt. Kreiert wurde sie zur Vermittlung des neuen PV-Leitbilds. So müssen alle Inhalte thematisch mit dem Leitbild «Einfach nah» verbunden sein.

## Neue Wege gehen

«Neue Wege sind wir mit der Lancierung der Plattform in zweierlei Hinsicht gegangen», erklärt Projektleiter Michael Lehner. «Erstens vermitteln wir das neue Leitbild auf eine ansprechende Weise: Wir machen es erlebbar und halten es mit spannenden Inhalten am Leben. Hier können wir Themen von einer anderen, emotionaleren Seite beleuchten. Und zweitens haben wir einen internen Kommunikationskanal erschlossen, der über private Endgeräte zugänglich ist. Die Nutzung ist daher freiwillig.» Will heissen: Neben dem Intranet als Newskanal, dem Infocenter als Auftragskanal und dem Blog von Franz Huber sollte eine Plattform entstehen, über die die Mitarbeitenden von PV informiert, involviert und eingebunden werden. «Wir möchten, dass sie sich engagieren und eine Stimme bekommen», meint Michael Lehner. Die logische Konsequenz davon: Ab Herbst werden die Mitarbeitenden selbst die Möglichkeit haben, Beiträge zu posten.

## In der Vorreiterrolle

Das Projekt hat Wellen geworfen, innerhalb und ausserhalb der Post. «Wir gehören schweizweit mit zu den Ersten, die für ihre Mitarbeitenden eine Plattform dieser Art lanciert haben», so Michael Lehner. «Wir kommunizieren mit ihnen jetzt so, wie wir das privat über Social Media schon längst tun.» Auch andere Bereiche der Post haben ihr Interesse an der Plattform bekundet, etwa das Personal. Deshalb ist P auf den Zug aufgesprungen und übernimmt den Lead für die nächste Weiterentwicklung. Entwickelt und programmiert wurde die Plattform postintern – in nur vier Monaten! Wie geht es weiter? Michael Lehner: «Die interne Kommunikation wird sich in Zukunft verändern und mehr Gewicht erhalten. Die Mitarbeitenden von heute wollen Informationen mit lebendigen Inhalten vermittelt bekommen. Sie wollen emotional angesprochen werden, eine Stimme erhalten und in Dialoge eingebunden werden. So, hoffe ich, entwickelt sich die Plattform zum Selbstläufer.» ■

 [www.einfach-nah.ch](http://www.einfach-nah.ch) (Zugriff aktuell nur für PV-Mitarbeitende, Lesezugang für alle Bereiche geplant)  
Fragen an: [einfach-nah@post.ch](mailto:einfach-nah@post.ch)

## Innovator des Monats

### Personen per Video identifizieren

Seit März sind neue aufsichtsrechtliche Bestimmungen in Kraft, die es erlauben, natürliche Personen online per Video rechtsgültig zu identifizieren. Urs Schüpbach von PV2 und sein Team haben deshalb in kürzester Zeit eine Lösung geschaffen, dank der die Post Firmen, Behörden und Institu-

tionen die Identifikation per Video anbieten kann. Sie ergänzt die bestehenden Identifikationsdienstleistungen der Post am Schalter und erlaubt mobilen Menschen, sich von überall her identifizieren zu lassen. Im Video erklärt Urs Schüpbach, wie «ID-Check per Video» funktioniert. ■



# Manege frei für unsere kleinen Artistinnen und Artisten

Kinder von PostFinance-Mitarbeitenden konnten vom 11. bis 15. Juli 2016 in Bern Zirkusluft schnupern. Bericht über ein tolles neues Ferienangebot.

Text: Hannah Klotz / Foto: Stefan Widmer



Das gelb-rote Zirkuszelt vor der PostFinance-Arena ist schon von Weitem sichtbar und lässt Vorfreude auf lustige Clowns, waghalsige Luftakrobaten und Seiltänzerinnen aufkommen. Für 32 Kinder von PostFinance-Mitarbeitenden war die Vorfreude besonders gross: Sie durften Mitte Juli in die bunte Welt des Zirkus eintauchen. Während einer Woche übten sich die Kinder in verschiedenen Disziplinen wie Akrobatik, Balance oder Jonglage. Am Morgen und in der Mittagspause sorgten freiwillige Helferinnen und Helfer für die Betreuung. Insbesondere die Einsätze in der Mittagspause am Grill waren heiss begehrt. «Ich finde es super, dass ich mich in der Zirkuswoche als Grillmeister engagie-

ren konnte. Die Kinder übten jeweils fleissig und waren nach den Proben immer total hungrig», sagt Fabian Kollros, PostFinance-Mitarbeiter und Grillmeister. Die etlichen Übungsstunden wurden durch eine Abschlussaufführung gekrönt. Am Tag der grossen Aufführung breitete sich schon früh der Geschmack von Popcorn im Zirkuszelt aus. Als die Show endlich losging und die Sprösslinge in Dompteurjacken, Glitzerkostümen und Clown-outfits in die Manege eintraten, hielten Eltern, Grosse Eltern, Freunde und Bekannte den Atem an. Die Aufführung wurde von einer Liveband begleitet, und die Kinder zeigten mit leuchtenden Augen ihr ganzes Können. Am Ende der Aufführung wurden die jungen Zirkusartistinnen und -artisten mit tosendem Applaus belohnt. Die Kinder waren stolz auf ihre (meist) gelungenen Kunststücke und kehrten mit vielen neuen Eindrücken, Freundschaften und Erfahrungen nach Hause. Es het gft! ■

## Zirkuswoche

Im Rahmen des Schwerpunktes Vereinbarkeit bei PostFinance und im Sinne der Positionierung als familienfreundliche Arbeitgeberin bot PostFinance erstmalig eine Ferienwoche für die Kinder von Mitarbeitenden an. Sie wurde in Zusammenarbeit mit der Zirkusschule Bern organisiert. Diese Ferienbetreuung erleichtert den Mitarbeitenden von PostFinance die Vereinbarkeit von Familie und Beruf – insbesondere während der (langen) Sommerferien.

# Sportlicher Sommerstart in Tenero

230 Pöstlerinnen und Pöstler trafen sich am letzten Juniwochenende in Tenero zu PostActivity Summer 2016.

Text: Nadia Eggmann, Sonja Strangis / Foto: Maja Gallia



Mit gelben PostActivity-Badetüchern, Sonnencreme und Rivella bewaffnet, starteten 230 Pöstlerinnen und Pöstler inklusive Begleitung in zwei actionreiche Tage in Tenero. Mit dabei waren sämtliche Bereiche und Regionen der Schweiz. Das abwechslungsreiche Programm mit über

30 Aktivitäten bot für alle Teilnehmenden etwas. Während die einen beim Soft Canyoning ihre Grenzen austesteten, liessen andere beim Yoga im Freien ihre Seele baumeln. Ob beim Vorbeisurfen auf dem Brett oder den ersten Italienisch-Ver suchen, neue Bekanntschaften wurden in Tenero leicht geknüpft.

Am Freitagabend stieg nicht nur ein geselliges Festmahl unter freiem Himmel, sondern auch der post-eigene Heissluftballon. Das Essen wurde durch die Musik des DJ-Duos «Mashup Monsters» untermalt. Und Erinnerungen an den Abend konnten in einer Fotobox festgehalten werden.

Nach einer gewittrigen Nacht machte ein kurzes Warm-up mit der ehemaligen Profiboxerin Nicole Künzi fit für den Samstag. Dieser knüpfte an den

Erfolg des ersten Tages an und wartete wiederum mit zahlreichen Aktivitäten auf. Pünktlich zum Abschlussapéro setzte sich dann auch die Sonne noch einmal durch.

Die zwei Tage in Tenero boten einiges: Wetterkapriolen, unterschiedlichste Aktivitäten, hochmotivierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer, leckeres Tessiner Essen und viele neue Bekanntschaften. ■



Mehr Bilder online unter [www.post.ch/online-zeitung](http://www.post.ch/online-zeitung)  
Laden Sie den QR-Code, um den Film von PostActivity Summer zu sehen.





# Kurz notiert



50 000  
Pakete

1



2



4



5

## 1 50 000 Pakete

... pro Stunde oder 833 pro Minute: Das ist die Heldenstat der 1600 Paketboten der Post. Die Boten stellen täglich durchschnittlich 250 Pakete zu – in der Weihnachtszeit sind es doppelt so viele – und legen dabei eine Strecke von circa 60 Kilometern zurück. In einem Arbeitstag besuchen sie 135 Haushalte, erklimmen 60 Stockwerke und laufen fast 20 000 Schritte.

## 2 Zweitschönste Marke Europas

Im Rennen um die schönste Briefmarke Europas 2014 hat die Schweizerische Post Mitte Mai an der 26. Internationalen Briefmarken-Messe in Essen den zweiten Platz erkoren. Ausgezeichnet wurde der Dreierstreifen mit dem Motiv «100 Jahre Schweizerischer Nationalpark».

## 3 PostParc wurde offiziell eingeweiht

Rund 150 Gäste aus Politik und Wirtschaft haben am 23. Juni 2016 auf das neue Geschäftszentrum im Westen von Bern angestossen. Housi König, CEO PostFinance, und Franz Huber, Leiter Poststellen und Verkauf, waren als Vertreter von PostFinance und der Post vor Ort. Mit dabei waren unter anderem auch Stadtpräsident Alexander Tschäppät, der Architekt des PostParc, Andrea Roost, und Vertreter der Mieterschaft.

## 4 Neuer Leiter von PV

Der Verwaltungsrat der Post hat Thomas Baur zum Leiter von Poststellen und Verkauf und zum Mitglied der Konzernleitung ernannt. Thomas Baur leitet derzeit die Zustellung im Konzernbereich PostMail und ist Mitglied der PM-Geschäftsleitung. Er tritt seine neue Stelle am 1. September 2016 an und folgt auf Franz Huber, der die Leitung von ausgewählten strategischen Projekten für den Konzern übernimmt.

## 5 Bester Personalchef des Jahres

Russ Cusick (im Bild mit Pokal), Personalchef von SPS in den USA, ist bei den American Business Awards 2016 unter 3400 Teilnehmenden als bester Personalchef des Jahres mit einer Goldmedaille ausgezeichnet worden. Darüber hinaus hat sein Team den dritten Platz in der Kategorie «Beste Personalabteilung» belegt.

## 6 MiniSPICK

Seit Juli ist das Kindermagazin «MiniSPICK» in allen Poststellen gratis erhältlich. Die elf Ausgaben pro Jahr enthalten kleine Geschichten, Rätsel, Comics, Witze und Wettbewerbe. Auf sechs der insgesamt 52 Seiten geht es jeweils um das Schreiben und Versenden von Briefen und Karten.



[www.stevieawards.com](http://www.stevieawards.com)



Mehr Bilder unter  
[www.post.ch/online-zeitung](http://www.post.ch/online-zeitung)

# Für die Ballfanatiker



## Tennismeisterschaften der Post, Derendingen

8.–11. September 2016

Der Verein Tennis Post Schweiz organisiert jährlich die Tennismeisterschaften der Post. Anmelden kannst du dich jetzt in diversen Kategorien. Nebst der Leistung auf dem Platz zählt der Spass am Zusammensein.



## Fussball-Plauschturnier, Greifensee

11. September 2016

Hast du dich bereits fürs PostActivity Football angemeldet? Trommle jetzt dein Team zusammen und geniesse mit ihm einen sportlichen und geselligen Tag. Gespielt wird in den Kategorien Plausch und Amateur im System 7:7 auf kleinen Rasenfeldern im Migros-Freizeitpark in Greifensee.



## Agenda

DAS ZELT – Chapeau PostFinance  
16.–23.9.2016  
Brig, Rhonesandterrain

29.9–7.10.2016  
Solothurn,  
TCS Camping/Hafen

# Im Trend mit den Lehren der Post

*Die Digitalisierung bei der Post schreitet seit Jahren stetig voran. Der tief greifende Veränderungsprozess ist auch beim Lehrstellenangebot der Post zu sehen, das den gesellschaftlichen Wandel widerspiegelt. Ein Überblick und Interviews mit vier Lernenden aus der rätoromanischen, italienischen, französischen und deutschen Schweiz.*

---

*Texte: Annick Chevillot / Fotos: Francesca Palazzi*

Charline Giebel



Gian Luca Palmisano





Luca Dousse

«Mit aktuell über 2100 Lernenden gehört die Post zu den grössten und beliebtesten Lehrbetrieben der Schweiz», erklärt Susanne Ruoff. «Dabei hat der Anteil Lernender an der ganzen Mitarbeiterschaft in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. Er beträgt heute 5,8 Prozent. Wie die Post, haben sich in den letzten Jahren auch die Berufsbilder gewandelt. Wir bilden heuer zehnmal mehr Informatiker und Informatikerinnen aus als im Jahr 2000. Und auch in der Logistik bieten wir heute mehr Ausbildungsplätze an als vor 15 Jahren. Im Gegensatz dazu sind andere Berufe ganz verschwunden. So bildet die Post beispielsweise seit 2006 keine Automechaniker mehr aus. Gewisse Berufe verschwinden, neue werden geschaffen. Diese Entwicklung ist normal und widerspiegelt seit Jahrhunderten die Entwicklung in unserer Gesellschaft.»

Auch punkto Lehrstellen ist die Post ein Spiegel der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung. Gemäss Angaben des Bundesamtes für Statistik repräsentieren die Personen in einer dualen beruflichen Grundbildung schweizweit 5 Prozent der Beschäftigten (in Vollzeit-äquivalenten). Und der digitale Wandel wirkt sich auf alle Berufsbereiche aus.

Seit dem vergangenen Jahr bietet die Post sogar ein «praxisintegriertes Informatik-Bachelorstudium an, da es an qualifizierten Arbeitskräften mangelt» unterstreicht Pierre Marville, Leiter Berufsbildung Post. «Das neue Ausbildungsangebot beschränkt sich jedoch nicht nur auf die digitalen Berufe. 2013 haben wir Ausbildungsplätze für Fachleute Kundendialog geschaffen, um den Bedürfnissen von PostFinance sowie Poststellen und Verkauf gerecht zu werden.»



Jessica D'Auria

### Junge Menschen fördern

Die Digitalisierung dringt mittlerweile von der Logistik über die Büroberufe bis hin zum Verkauf in alle Berufszweige vor. Die Digital Natives beherrschen die Informatiktools, die Software und die mobilen Applikationen häufig besser als ihre älteren Kolleginnen und Kollegen. Somit lassen sie auch ihr intuitives Wissen ins Unternehmen einfließen. Die junge Generation, die zur Post stösst, bringt einen interessanten Wissensrucksack mit, den sie während ihrer Ausbildung erweitern kann (lesen Sie dazu die vier Interviews auf den Seiten 12 bis 15).

Damit die jungen Leute nach dem Lehrabschluss der Post erhalten bleiben, schafft die Post mit neuen Managementmethoden Anreize, um ihnen mehr Verantwortung zu übertragen, und fördert sie mit Spezialprogrammen, etwa mit Poststellen, die ausschliesslich von Lernenden geführt werden. Im neuen ICT-Campus in Bern und bei IT Post in Zollikofen haben Lernende die Chance, in PowerTeams bei anspruchsvollen Projekten mitzuwirken (siehe Juni-Ausgabe). Vor allem aber tragen sie Verantwortung und gelten als vollwertige Arbeitskräfte. Der Beweis für den Erfolg? Den liefern die zahlreichen Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger, die der Post als ausgebildete Berufsleute die Treue halten. ■





Charline Giebel  
20 Jahre alt  
Lernende Mediamatikerin EFZ  
Viertes Lehrjahr  
Realisierung DLA, PostFinance  
Wohnort: Steffisburg (BE)

# «Meine Lehre ist vielfältig»

Die Bernerin ist erstaunt über die Innovationsfähigkeit der Post.

## Weshalb hast du diesen Beruf gewählt?

Die Mediamatik ist eine interessante Mischung aus Gestaltung, Information und Kommunikation sowie Informatik und Technologie. Diese breite Ausrichtung finde ich spannend.

## Was hat dich dazu bewogen, eine Lehre bei der Post zu machen?

Die sympathische Art der Mitarbeitenden und die Arbeitsumgebung haben mir bei meinem Vorstellungsgespräch vor zwei Jahren auf Anhieb gefallen. An meiner Ausbildung gefällt mir, dass ich nebst den Aufgaben im Onlinebereich auch aussergewöhnliche Projekte übernehmen und viele spannende Momente erleben darf.

## Wie muss man sich deine Lehre vorstellen?

Meine Lehre ist äusserst abwechslungsreich und vielfältig. Ich arbeite zwar in einem Büro, habe aber keinen klassischen Bürojob. Dank der aussergewöhnlichen Einsätze – etwa

für einen Videodreh – bin ich auch öfters unterwegs.

## Dein Beruf und einige Prozesse davon sind neu. Welche Schwierigkeiten tauchen auf, wenn du neue Wege ausprobierst?

Als Mediamatikerin muss man immer auf dem neuesten Stand der Technologie und der aktuellen Trends sein, um im Beruf mithalten zu können.

## Fühlst du dich als Pionierin?

Der Beruf des Mediamatikers besteht noch nicht sehr lange und entwickelt sich stetig weiter. Ich bin mir sicher, dass wir Lernenden auch dazu beitragen, diese Ausbildung weiterzuentwickeln und zu verbessern.

## Wie wirst du von der Post unterstützt?

Unser Team – meine Berufsbildner eingeschlossen – unterstützt mich bei den vielen Aufgaben und ist bei Fragen immer für mich da.

## Und die Schule? Wie oft pro Woche hast du Unterricht?

In den ersten drei Jahren der Berufsunterricht waren es zwei Tage, im vierten Lehrjahr ist es nur noch ein Tag pro Woche.

## Wie viel verdienst du pro Monat?

Ich verdiene im vierten Lehrjahr 1400 Franken im Monat.

## Wie sieht deine Arbeitswoche aus?

Die Arbeit bei PostFinance ist sehr abwechslungs- und umfangreich. Täglich stehen einige Stunden Onlinepublishing und -editing auf dem Programm. Auch die Kontrolle von Websites und unseres Intranetauftritts, die Herstellung von Inhalten für die Digital-Signage-Bildschirme in den Poststellen und in den Kundenempfangsbereichen gehören dazu. Und immer wieder heisst es: Video- oder Fotokamera packen, Event fotografieren oder filmen, Interviews machen, Porträtfotos schießen, Videos schneiden und Fotos bearbeiten. Zudem bin ich als Berufssprecherin tätig und vertrete

so die ICT-Lernenden. Gelegentlich habe ich die Möglichkeit, an den regionalen und schweizerischen Berufsmesterschaften teilzunehmen.

## Möchtest du nach deiner Lehre weiterhin bei der Post arbeiten?

Nach meiner Lehre absolviere ich die gestalterische Berufsmaturität (BM2) und möchte gerne ein designorientiertes Studium beginnen.

## Würdest du deinen Freundinnen und Freunden eine Lehre bei der Post empfehlen?

Ja, auf jeden Fall.

## Ist die Post deiner Meinung nach innovativ?

Die Post bzw. PostFinance ist sehr innovativ. Allein die Projekte, die in den vergangenen zwei Jahren durchgeführt worden sind, haben mich ganz schön beeindruckt. ■

# «Ich werde sehr gut unterstützt»

Der junge Bündner liebt seine Arbeit und die Vorteile, die ihm seine Anstellung bei der Post bringen.

## Was hat dich dazu motiviert, eine Lehre bei der Post zu machen?

Alles. Zum Beispiel das bezahlte GA, sieben Wochen Ferien, an Feiertagen freizuhaben, bis zu 1200 Franken Zustupf für den Töffli-Fahrausweis A1 bzw. 2200 Franken Zustupf für den Auto-Fahrausweis zu erhalten. Zudem gibt es einen Pass für Nicht-raucher: Wenn man drei Jahre lang nicht raucht, bekommt man dafür 900 Franken.

## Welche Aufgaben gehören zu deiner Lehre?

Ich verteile die Briefe und die Zeitschriften auf der Tour und kümmere mich auch um die Postfächer der Hauptpost in Samedan. Daneben gibt es natürlich auch noch die Schule und Kurse, die man besuchen muss.

## Wie wirst du von der Post (deiner Ausbilderin, deinen Vorgesetzten,

## den Kollegen, dem Team) unterstützt?

Mein Teamleiter, der auch mein Lehrmeister ist, fragt mich immer, wie es in der Schule läuft und ob ich Hilfe brauche. Auch auf meine Mitschüler kann ich zählen. Im Grossen und Ganzen werde ich von allen sehr gut unterstützt.

## Und die Schule? Wie oft pro Woche hast du Unterricht?

Zur Schule gehe ich in Chur (GBC). Ich habe jeden Mittwoch Schule. Ungefähr einmal pro Monat habe ich auch am Donnerstagnachmittag Schule, und da haben wir jeweils vier Lektionen nur über die Post.

## Wie viel verdienst du pro Monat?

Vorläufig verdiene ich 710 Franken netto (zweites Jahr). Ab nächstem Jahr verdiene ich ungefähr 1000 Franken netto (drittes Jahr).

## Wie sieht dein Wochenstundenplan aus?

Ich fange um 6 Uhr an und arbeite bis um 12 Uhr, dann arbeite ich wieder von 13.30 bis 16 Uhr. Es gibt auch Ausnahmen, zum Beispiel wenn ich am Nachmittag frei habe, dann muss ich für den Lohn bis um 13 Uhr arbeiten. Maximal nach sieben Stunden Arbeit muss ich ausstempeln und Mittagspause machen.

## Kannst du während der Arbeitszeit auch Schulaufgaben machen?

Ja, am Nachmittag, wenn ich mit allem fertig bin, kann ich Aufgaben machen.

## Willst du nach deiner Lehre bei der Post bleiben?

Ja, ich möchte sehr gern bei der Post bleiben!

## Würdest du deinen Freundinnen

## und Freunden eine Lehre bei der Post empfehlen?

Ja, das habe ich bereits getan. Ich habe erklärt, was ich mache und was die Vorteile sind, wenn man bei der Post arbeitet. Aber weil die Leute alle verschieden sind, waren sie sich nicht ganz einig und nicht so fasziniert von meiner schönen Arbeit.

## Ist die Post deiner Meinung nach ein innovativer Betrieb? Wenn ja, gib uns ein Beispiel. Wenn nein, erkläre warum.

Die Scanner, die sie optimiert und schneller gemacht haben, um die Qualität zu steigern: Ohne dieses Werkzeug würde heutzutage nichts mehr funktionieren. ■



Gian Luca Palmisano  
19 Jahre alt  
Lernender Logistiker EFZ  
Zweites Lehrjahr  
Poststelle Samedan (GR)  
Wohnort: Zernez (GR)



Luca Dousse  
18 Jahre alt  
Automatikerlehrling  
Drittes Lehrjahr (von vier)  
Briefzentrum Eclépens (VD)  
Wohnort: Neyruz (FR)

# «Innovation spornt mich an»

Der junge Freiburger ist von seinem Beruf als Automatiker begeistert.

## Was hat dich dazu bewogen, eine Lehre bei der Post zu machen?

Mein Werdegang ist etwas speziell. Meine Lehre begann ich bei einem Freiburger Unternehmen, das mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Nachdem ich zunächst zwei Jahre lang eine ausgezeichnete Ausbildung genossen hatte, sah ich mich gezwungen, mit anderen Firmen im Kanton Kontakt aufzunehmen, aber meine Bemühungen waren umsonst. Ein Familienmitglied empfahl mir, mich an die Ausbildungsverantwortlichen der Post zu wenden. Nach einem Schnupper-tag haben mir die Verantwortlichen der Post angeboten, meine Ausbildung unter ausgezeichneten Bedingungen weiterzuführen und abzuschliessen. Dafür bin ich ihnen sehr dankbar. Seit dem 1. Februar 2016 gehöre ich nun zum Team.

## Dein Beruf ist neu. Welche Schwierigkeiten tauchen auf, wenn du neue Wege ausprobierst?

Ich liebe Innovation! Die damit ver-

bundenen neuen Herausforderungen machen mir keine Angst. Im Gegenteil, das spornt mich sogar an.

## Fühlst du dich als Pionier?

Ja, denn ich wurde ins Entwicklungsteam aufgenommen. Hier wird viel getüftelt, und mit den Neuheiten, die auf dem Markt erhältlich sind, werden die Maschinen der Zukunft entwickelt.

## Wie wirst du bei der Post betreut?

Es ist nicht einfach, sich als Lerner in ein neues Team zu integrieren. Ich wurde aber vom ganzen Instandhaltungsteam bestens aufgenommen und habe mich auf Anhieb wohlfühlt.

## Wie oft pro Woche gehst du zur Schule?

Ich besuche die Berufsfachschule einen Tag pro Woche. Der Stoff ist sehr interessant und ziemlich fachspezifisch. Aber gewisse Gebiete sind auch fürs Alltagsleben nützlich. Durch zusätzliche Kenntnisse kann

ich mich noch besser mit den verschiedenen Mechanismen und Funktionsweisen vertraut machen.

## Wie viel verdienst du?

Ich erhalte 1090 Franken brutto pro Monat.

## Wie viel arbeitest du pro Woche?

Wir haben flexible Arbeitszeiten. Ich versuche jedoch, um 6.30 Uhr am Arbeitsplatz zu sein und gegen 15.30 Uhr Feierabend zu machen. Zudem kann ich mit dieser Arbeitszeit die Stosszeiten vermeiden. Bei Pannen oder technischen Störungen müssen wir natürlich verfügbar sein. Wir sind verpflichtet, diese möglichst rasch zu beheben.

## Möchtest du nach deiner Lehre weiter bei der Post arbeiten?

Ja, wenn sich die Gelegenheit ergibt, wäre das toll. Eine Stelle in der Deutschschweiz wäre auch nicht schlecht, so könnte ich auch gleich meine Sprachkenntnisse verbessern.

## Würdest du deinen Freundinnen und Freunden eine Lehre bei der Post empfehlen?

Ja, unbedingt!

## Findest du, dass die Post ein innovatives Unternehmen ist?

Ja. Dies zeigt sich auch deutlich an den vielfältigen Apps, etwa dem PostCard Creator, der sich an ein junges Zielpublikum richtet, oder der SMS-Briefmarke: Dieser Service gefällt mir besonders gut. Ganz besonders motiviert mich das Entwickeln automatisierter Lösungen für anstrengende und repetitive Tätigkeiten, um den Arbeitskomfort und die Arbeitsbedingungen der Kolleginnen und Kollegen im Betrieb zu verbessern. ■

*Ich möchte an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen und mich ganz herzlich bei Rita Aschwanden, Christian Dousse sowie dem ganzen Instandhaltungsteam bedanken. Sie haben an mich geglaubt und es mir ermöglicht, meine Lehre in einem grossartigen Team abzuschliessen!*

# «Ich hoffe auf eine gelbe Zukunft»

Die junge Tessinerin erlebt die Post als fordernde Arbeitgeberin. Das motiviert sie, ihr Bestes zu geben.

## Weshalb hast du diesen Beruf gewählt?

Weil es mir sehr gefällt, mit der Kundschaft in Kontakt zu sein und gleichzeitig verschiedene administrative und Verkaufstätigkeiten ausführen zu können. Die Arbeit bietet mir jeden Tag etwas Neues.

## Wie sieht deine Ausbildung aus?

Die Lehre dauert drei Jahre. Neben der praktischen Ausbildung an zwei verschiedenen Standorten lerne ich in der Berufsfachschule und während der Ausbildungstage der Post die praktischen und theoretischen Grundlagen kennen.

## Die Arbeit ist neu für dich. Welchen Herausforderungen begegnest du auf deinem Weg?

Offenheit für Neues, positives Denken und Flexibilität sind wichtig. Ich – sowie allgemeiner gesagt meine Generation – verfüge über diese Eigenschaften und probiere gerne Neues aus.

## Fühlst du dich als innovative Kraft?

Ja, teilweise schon. Ich gehöre ja zu einer Generation, in der etwas, was man heute tut, in zwei Jahren technisch vielleicht schon völlig überholt ist oder den Kundenbedürfnissen überhaupt nicht mehr entspricht.

## Wie unterstützt dich die Post?

In einer Poststelle geht nichts ohne Teamarbeit. Ich kann die Kolleginnen und Kollegen jederzeit alles fragen. Wenn ich eine spezielle Aufgabe erledigen muss, stehen sie mir zur Seite, bis ich alles Nötige kann und in der Lage bin, selbstständig zu arbeiten.

## Und die Schule? Wie viele Stunden Unterricht hast du pro Woche?

Alle zwei Wochen habe ich vier Tage Schule, ansonsten bin ich in der Poststelle. Die Unterrichtszeit ist gut verteilt, aber natürlich muss man Zeit einplanen, um neben der Arbeit noch zu lernen.

## Wenn du bei deiner Ausbildung

## etwas ändern könntest, was wäre es?

Ich würde vorschlagen, dass die Turnstunden freiwillig sind und dass man dafür Wirtschaftslektionen besuchen muss.

## Wie viel verdienst du im Monat?

Ich verdiene gemäss dem Arbeitsvertrag für Lernende im zweiten Jahr 840 Franken.

## Und wie viele Wochenstunden arbeitest du?

Meine Arbeitswoche hat 42 Stunden. Ein Arbeitstag sieht so aus: Ich stehe um 6 Uhr auf, damit ich um 8 Uhr im Büro bin. Mittagspause habe ich von 12 bis 13.15 Uhr, dann arbeite ich wieder bis 18 Uhr und bin gegen 19 Uhr zu Hause.

## Hast du die Möglichkeit, die Hausaufgaben am Arbeitsort zu erledigen?

Ja, den Lernenden stehen pro Woche drei Stunden zur Verfügung.

## Würdest du deinen Freundinnen und Freunden eine Lehre bei der Post empfehlen?

Ja, sicher, und ich würde ihnen auch sagen, dass die Post eine fordernde Arbeitgeberin ist, die Fachwissen, Zuverlässigkeit, Gewissenhaftigkeit, Pünktlichkeit und Höflichkeit verlangt.

## Findest du, dass die Post ein innovatives Unternehmen ist?

Die Post ist und muss ein innovatives Unternehmen sein, das mit der Zeit geht, damit sie die Kundenbedürfnisse erfüllen und sich als Marktführerin behaupten kann.

## Willst du nach deiner Lehre bei der Post bleiben?

Ja, ich möchte sehr gerne bei der Post bleiben! Ich mag das Teamwork, ich bin motiviert und hoffe auf eine gelbe Zukunft. ■



Jessica D'Auria  
17 Jahre alt  
Lernende Detailhandel  
Zweites Lehrjahr  
Poststelle Biasca (TI)  
Wohnort: Mairengo-  
Palmengo (TI)

# «Das Eidgenössische sollte man

Isabelle Emmenegger, Direktorin des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfestes, spricht über das grösste Sportereignis und bietet Ihnen die Möglichkeit, Tickets zu gewinnen.

Interview: Annick Chevillot / Illustration: Branders Group AG

## Reaktionen

### Sophie Ganière, PM

Ja, wir gehen bestimmt ans Schwingfest. Die Schwinger zu sehen, können wir hingegen vergessen. Die Arena hat 52 000 Plätze, aber nur 4000 Tickets sind im freien Verkauf, und die sind längst weg. Schade!

### Ursula Hofmann-Wenger, PV

Wir gehen auf jeden Fall. Campingplatzreservation schon lange erledigt. Nur Eintrittskarten sind rar ... Vielleicht schenkt die Post mir einen Eintritt! Wäre eine tolle Überraschung. Wir werden diesen Event sicher geniessen.

### Christoph Allenbach, PV

Ein Fest der Superlative! Pro Tag können jeweils 52 016 Zuschauer im Stadion und maximal zwei Polizisten das Geschehen in den Sägemehrlingen verfolgen. 250 000 Gäste sind während des ganzen Fests vor Ort. Das gibt es nur an einem Schwingfest! Ich wünsche dem Berner Team viel Erfolg!

### Martin Böhlen, IMS

Wohnmobil reserviert, Edelweisshemden gewaschen, Schnupftabak gekauft, Tickets erhalten – und die Landeshymne können wir auch singen. Mir hoffe, dass d' Bäre bisse!

### Martine Jaccoud, PV

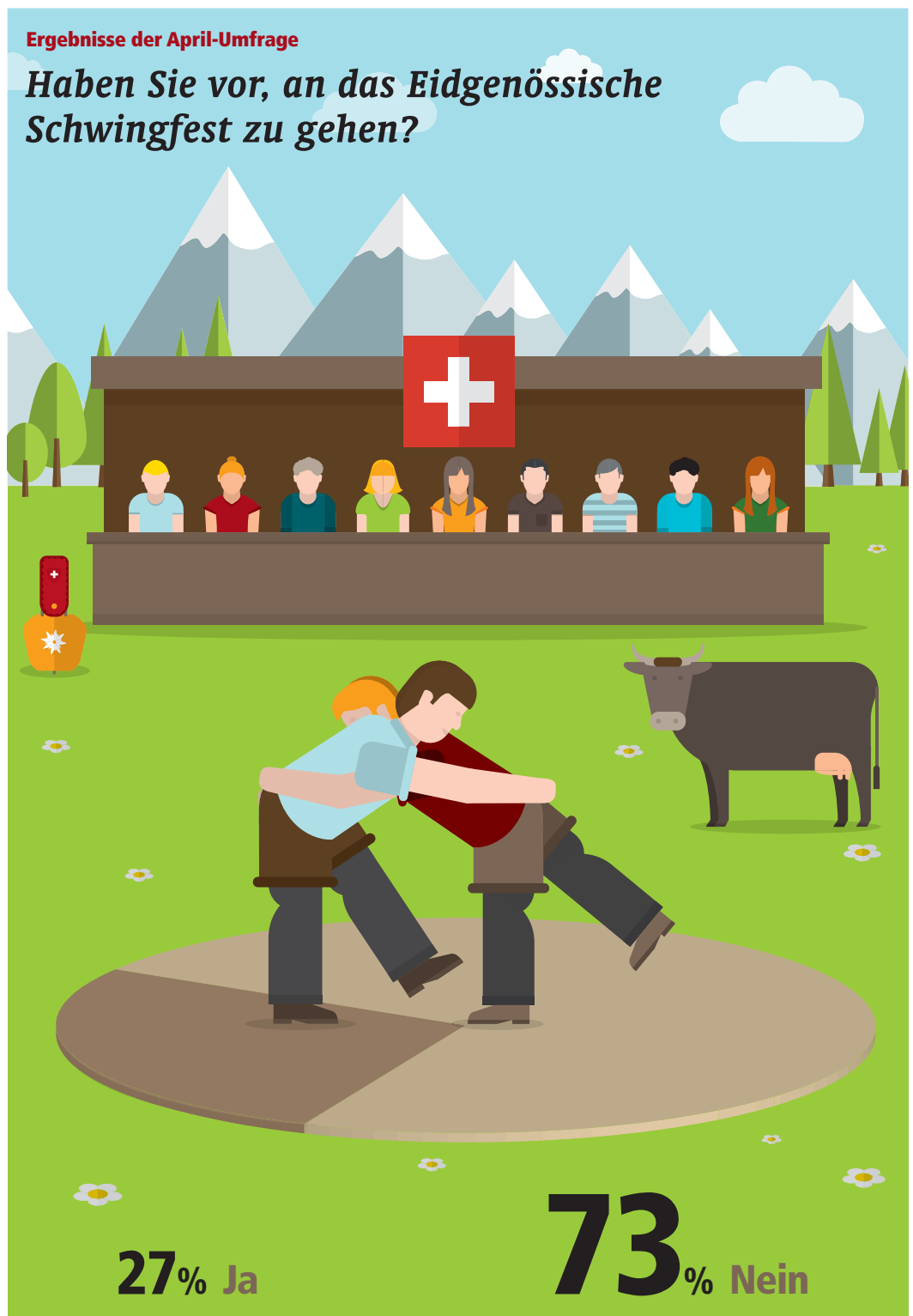
Das darf man nicht verpassen, wir sind doch echte Schweizer. Das Fest wird bestimmt ein grosser Erfolg.

### Béatrice Pasquier-Lorétan, PV

Da muss man unbedingt dabei sein. Ein Hoch auf den «Hoselupf» und die Traditionen und auf ein gelungenes Fest!

## Ergebnisse der April-Umfrage

### Haben Sie vor, an das Eidgenössische Schwingfest zu gehen?



**Mehr Reaktionen online:**  
[www.post.ch/personalzeitung](http://www.post.ch/personalzeitung) > Archiv



# nicht verpassen»

der Schweiz, das vom 26. bis 28. August 2016 in Estavayer-le-Lac stattfindet. Die Post ist als Silbersponsorin vertreten



Isabelle Emmenegger

**Die Mehrheit der Mitarbeitenden, die an der Umfrage teilgenommen haben, scheinen nicht sehr am Schwing- und Älplerfest interessiert zu sein. Erstaunt Sie das?**

Aus meiner Sicht ist es durchaus positiv, dass rund ein Drittel der Mitarbeitenden plant, das Eidgenössische zu besuchen. Und wenn sich die Bevölkerung in einem ähnlichen Umfang dafür interessiert, haben wir gewonnen!

**Was macht dieses Fest besonders?**

Ganz einfach die Tatsache, dass es die grösste Sportveranstaltung des Landes ist. Zudem findet erstmals eine Eröffnungsfeier statt, und zwar am Freitag, 26. August, um 17 Uhr. Es wird ein unvergessliches Spektakel werden, ausserdem ist der Zutritt kostenlos. Auch während des ganzen Wochenendes ist der Zutritt zum Festplatz kostenlos. Besucherinnen und Besucher, die keine Eintrittskarten für die Wettkämpfe in der Arena

am Samstag und Sonntag haben, können diese auf Grossleinwänden auf dem Festgelände und an weiteren Standorten mitverfolgen.

**Wie viele Besucherinnen und Besucher erwarten Sie in der Wettkampfarena?**

Insgesamt finden darin 52 016 Zuschauerinnen und Zuschauer Platz. Jedoch ist diese weltweit grösste temporär erbaute Arena seit mehreren Monaten ausverkauft. (Mit etwas Glück können Sie bei obestehendem Wettbewerb gewinnen; Anm. d. R.).

**Und wie viele Besucherinnen und Besucher erwarten Sie auf dem Festgelände?**

Wir rechnen pro Tag mit über 50 000 Personen.

**Weshalb ist es derart schwierig, Eintrittskarten für die Schwingarena zu bekommen?**

Die Nachfrage ist enorm. Hinzu

kommt, dass ein grosses Ticketkontingent direkt an den Eidgenössischen Schwingerverband geht. Dieser verteilt die Eintrittskarten an die verschiedenen Schwingerverbände.

**Im Allgemeinen ist das Interesse für diesen Anlass bei den Romands geringer als bei den Deutschschweizern. War es denn überhaupt eine gute Idee, das Schwingfest in Estavayer-le-Lac durchzuführen?**

Ja, auf jeden Fall! Wichtig ist, diesen Sport zu unterstützen und zu fördern. Das Gleiche gilt auch für die Veranstaltung an sich. Turnusgemäss findet das «Eidgenössische» alle 15 Jahre in der Romanandie statt. Dies ist sehr erfreulich, und da Schwingen gegenwärtig im Trend liegt, seine Traditionen aber bewahrt, können wir davon profitieren. Das «Eidgenössische» hat sich zu einem Anlass entwickelt, den man nicht verpassen sollte!

## Wettbewerb

3 × 2 Tickets für Samstag, 27. August, und 3 × 2 Tickets für Sonntag, 28. August 2016, sind zu gewinnen! Im Ticket inbegriffen sind: eine Mahlzeit und ein Getränkebon. Nicht inbegriffen: die Hin- und Rückreise.  
Teilnahme: Schreiben Sie eine Postkarte an Redaktion «Die Post», K16, Wankdorfallee 4, 3030 Bern oder ein E-Mail mit dem Betreff Schwingfest an: [redaktion@post.ch](mailto:redaktion@post.ch). Teilnahmeschluss: 16. August 2016. Die Teilnahme an der Verlosung ist kostenlos und frei von jeglicher Kaufverpflichtung. Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt; der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**Und Sie, werden Sie die drei Sägemehrlinge testen?**

Nein, das ist nicht vorgesehen. ■

## Estavayer2016 mit der Post

Als Silbersponsorin ist die Post mit einem Stand vor Ort (die Arena befindet sich auf dem Gelände des Militärflugplatzes Payerne) und bietet zahlreiche Aktivitäten an: Die Teilnehmenden können sich mit einem Schwingkampfsujet im Hintergrund fotografieren lassen (das Foto kann man mitnehmen oder sich gratis zuschicken lassen), beim Glücksrad viele Preise gewinnen oder auch eine Sonderbriefmarke zum Thema Schwingen erwerben, die dieses Jahr lanciert worden ist. Der Zutritt zum Festgelände und zum Stand der Post ist kostenlos.



Das Programm unter: [www.estavayer2016.ch](http://www.estavayer2016.ch)

## Frage des Monats

**Sind Sie bei der Arbeit motiviert?**



Schreiben Sie uns Ihre Meinung online: [www.post.ch/personalzeitung](http://www.post.ch/personalzeitung)

oder schriftlich an: Die Schweizerische Post AG, Redaktion «Die Post» (K16), Wankdorfallee 4, 3030 Bern

### Der Kunde von morgen: eine Vision

# Die Post zwischen Staat und Markt



**Markus Schumacher**  
Leiter Corporate Center

«Was wir heute und morgen unseren Kunden anbieten können, hängt unter anderem von den regulatorischen und politischen Rahmenbedingungen ab. Die Gesetze und Verordnungen bzw. als Vorstufe dazu die Diskussionen in Parlament und Verwaltung geben die Leitplanken vor und definieren, welche Zukunft die Post überhaupt ansteuern kann.

Die Post ist ein öffentliches Unternehmen. Sie gehört dem Bund und benötigt deshalb eine gesetzliche Grundlage für ihr Wirtschaften. Ihre Kunden sind gleichzeitig auch ihre Eigentümer und die Stimmbürger. Damit steht die Post in vielen Bereichen zwischen Staat und Markt und muss sowohl nach unternehmerischen Grundsätzen, aber auch in Beachtung von politischen und regulatorischen Überlegun-

Aufträge eigenwirtschaftlich erbringen, also ohne Abgeltung für die erbrachten Leistungen. Über das Postorganisationsgesetz gibt der Bund der Post zudem den Tätigkeitsbereich (was wir tun dürfen) vor und beauftragt den Bundesrat, strategische Ziele (was von uns erwartet wird) zu definieren. Die Post verfügt zur Sicherung der Eigenwirtschaftlichkeit einerseits über ein Restmonopol und andererseits über die Möglichkeit, weitere kundenorientierte Marktleistungen anzubieten und damit Umsatz zu generieren. Dieses «System Post», die eigenwirtschaftliche Erbringung der Grundversorgung durch ein marktorientiertes Unternehmen, ist ein Erfolgsmodell. Die Grundversorgung wird auf einem hohen Niveau bereitgestellt, und darüber hinaus liefert die Post auch noch eine Dividende an den Bund ab. Aber Vorsicht: Das System reagiert sensibel auf Veränderungen. Sowohl einschränkende Eingriffe wie auch die Verhinderung von Anpassungen bei veränderten Marktbedingungen können es aus dem Gleichgewicht bringen. Im Interesse einer Grundversorgung, die dem Bund und damit dem Steuerzahler keine Kosten verursacht, muss deshalb die unternehmerische Autonomie der Post bzw. ihre Möglichkeit, sich an ihrer Kundschaft auszurichten, bewahrt werden.

Ein attraktives Angebot für den Kunden von morgen erfordert schon heute einen regulatorischen Rahmen, der den Kunden ins Zentrum stellt. Nur so kann die Post die Bedürfnisse der Kunden als Orientierungspunkt für ihr Handeln nehmen. Eines ist sicher: Die Kunden von morgen wollen flexibler, individueller und mobiler bedient werden. Das schliesst die heutigen Leistungen und Strukturen, aber auch neue, innovative Angebote ein – sehr wahrscheinlich gar in neuen Märkten. Die Vision in Bezug auf «Kunden von morgen» ist deshalb geprägt von einem Zusammenspiel von Bekanntem und von Neuem. Für die Post im Spannungsfeld zwischen Staat und Markt ist das eine enorme Herausforderung, da es immer wieder gilt, divergierende Interessen unter einen Hut zu bringen. Schon heute müssen wir uns deshalb für die richtigen Rahmenbedingungen engagieren, damit es uns auch in Zukunft gelingt, das Erfolgsmodell Post immer wieder neu zu erfinden.» ■

## «Das System reagiert sensibel auf Veränderungen.»

gen geführt werden. Dies hat die kürzlich intensiv geführte Diskussion zur Initiative Pro Service public einmal mehr deutlich vor Augen geführt.

Doch was heisst das nun für die Kunden von morgen und für die Zukunft der Post? Um diese Frage aus einer regulatorischen Perspektive beantworten zu können, wollen wir vorab das Verständnis für das «System Post» noch etwas vertiefen.

Der Bund hat aus der Verfassung den Auftrag, eine ausreichende und preiswerte Versorgung mit Post- und Zahlungsverkehrsdiensten in allen Landesgegenden sicherzustellen. Er tut dies, indem er ein Unternehmen – nämlich die Post – besitzt. Diesem Unternehmen hat der Bund dann im Postgesetz die Grundversorgungsaufträge Postdienste und Zahlungsverkehrsdienste übertragen. Die Post soll diese

Interessiert Sie dieses Thema? Stellen Sie Ihre Fragen am 15. August oder im Voraus an folgende Adresse:  
[redaktion@post.ch](mailto:redaktion@post.ch)



Der Live-Chat mit Markus Schumacher findet am 15. August 2016 um 10.15 Uhr statt:  
[www.post.ch/livetalk](http://www.post.ch/livetalk)

**Konrad Jeker**  
*Strafverteidiger in Solothurn.*



© Alessandra Leimer

*Kunde der Post: beruflich seit dem ersten Arbeitstag,  
privat solange ich mich erinnern kann.*

**Ich liebe die Post, weil:**

«... sie mir mit IncaMail ermöglicht, eingeschriebene Briefe ausserhalb der Schalteröffnungszeiten sicher und verschlüsselt auf elektronischem Weg zu versenden.»

**Ihr Verbesserungspotenzial:**

«Einfache Integration von IncaMail in handelsübliche Mail-Clients wie Outlook.»

# Den Kopf voller Ideen

Oliver Brun ist mit Leib und Seele Verkäufer. Und er ist mit seinen 33 Jahren bereits ein «alter» Pöstler. Zwei gute Gründe, weshalb seine Ideen für die Post Gold wert sind.

Text: Lea Freiburghaus / Fotos: Annette Boutellier



Geht nicht, gibts nicht! Diesen Satz hat sich Oliver Brun, Verkäufer bei PostLogistics, verinnerlicht, seit er ihn vor zehn Jahren bei seiner Ausbildung zum Marketingplaner zum ersten Mal gehört hat. Danach lebt und arbeitet er: «Wenn mich ein Kunde fragt: «Weshalb macht ihr das nicht?», dann lässt mich das nicht mehr los», erklärt der Vollblutverkäufer. «Ich überlege und überlege, frage bei Kollegen im eigenen und auch in anderen Bereichen nach, bis mir irgendwann eine gute Idee kommt.» Oliver Brun hat seit 2012 via Postidea 59 Ideen eingereicht. Fünf seiner Ideen wurden umgesetzt, sechs sind noch in der Pipeline.

## Mehr Zeit zum Verkaufen

Ideen entstehen bei Oliver Brun nicht nur aufgrund von Kundenrückmeldungen. Der 33-Jährige überlegt sich auch bei seiner täglichen Arbeit als Verkäufer immer wieder, was man besser, schneller einfacher machen kann. «Die Motivation dahinter ist purer Eigennutz», gibt er offen zu. «Wenn ich weniger Zeit für administrative Aufgaben aufwenden muss, so bleibt mir mehr Zeit für den direkten Kundenkontakt.» Davon profitiert nicht nur er selbst, sondern auch alle anderen Verkäufer bei PostLogistics – und letzten Endes die Post. Deshalb wird Oliver Brun als Ideeneinreicher auch finanziell belohnt: Er hat für seine realisierten Ideen bereits mehrere Tausend Franken erhalten.

## Postidea-Event

Am diesjährigen Postidea-Event besuchten die fleissigsten Ideeneinreicher den Flughafen Zürich und erhielten eine Führung hinter die Kulissen des internationalen Luftverkehrsknotens. Mit dem Event bedankt sich Postidea bei den Mitarbeitenden, die sich überdurchschnittlich für Postidea engagiert haben. Jährlich werden über das Tool rund 1400 Ideen und Verbesserungsvorschläge eingereicht. Viele davon können umgesetzt werden und helfen mit, die Effizienz der Post zu steigern oder den Mitarbeitenden den Alltag zu vereinfachen. Weitere Infos unter: <https://postidea.post.ch> (Intranet), [www.postidea.ch](http://www.postidea.ch) (externer und mobiler Zugriff)

## Persönlich

Oliver Brun (33), aufgewachsen in Lachen (SZ), lebt mit seiner Frau und seinem vierjährigen Sohn in Hirschthal. Hat bei Poststellen und Verkauf die Lehre gemacht. Arbeitet seit 17 Jahren bei der Post, seit elf Jahren im Verkauf bei PostLogistics. Ist neugierig, kritisch, kreativ und probiert gerne Neues aus. Verbringt gerne Zeit mit seiner Familie und im Garten. Geht Fischen, fährt Velo und spielt Tennis, seit er verletzungsbedingt auf Fussball verzichten muss.

## Von Praktikern für Praktiker

Oliver Brun ist auf Postidea nicht nur aktiv, wenn er Ideen einreicht. Er beteiligt sich auch an den sogenannten Ideenwerkstätten und kommentiert noch nicht ausgereifte Ideen anderer Postmitarbeitender. Für ihn ist klar: Postidea ist eine geniale Sache und ein wichtiges Tool fürs Ideenmanagement der Post. «Die Post hat so viele engagierte Mitarbeitende – es wäre schade, dieses Potenzial nicht zu nutzen», meint er. «Über Postidea werden Ideen eingereicht, die von Praktikern im Feld generiert wurden.» Die hätten eine ganz andere Qualität und viel mehr Nutzen, als viele – gut gemeinte – Verbesserungen, die top-down initiiert würden.

## Die Nase vorn

«Ideen einreichen braucht Übung, man wird mit jedem Versuch besser», erzählt Oliver Brun. Ideen generieren könne man aber nicht auf Knopfdruck: «Die besten Ideen kommen mir oft unverhofft, im Homeoffice, unterwegs im Auto oder in der Freizeit.» Hat er Mühe abzuschalten? «Sagen wir es so: Wenn bei einem Kunden etwas nicht stimmt, dann beschäftigt mich das auch über meine Arbeitszeit hinaus.» Erst wenn er die passende Lösung gefunden habe, könne er abschalten. «Zum Glück fällt es mir leicht, Lösungen zu finden.» Die Ideen sprudeln bei Oliver Brun rascher als bei anderen. «Ich bin von Natur aus neugierig, kreativ und kritisch», meint er. Das ist genau der richtige Mix an Charaktereigenschaften, um bei Postidea die Nase vorn zu haben! ■

## Olympia-Wettbewerb

Vom 5. bis 21. August 2016 finden in Rio de Janeiro die Olympischen Sommerspiele statt. Getreu dem olympischen Motto «Citius, altius, fortius» (Schneller, höher, stärker) können alle Mitarbeitenden dazu beitragen, die Aktivitäten in der Post «schneller und besser» zu machen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Post zu steigern. Alle Ideen, die während der Olympischen Spielen eingereicht werden, nehmen an einer Verlosung mit attraktiven Preisen teil! Eine Ideeneingabe ist auch übers Handy möglich! [www.postidea.ch](http://www.postidea.ch)



*«Die besten Ideen  
kommen mir  
oft unverhofft.»*



Die Fahrt beginnt beim interaktiven Infobildschirm an der Place du Midi. Er zeigt alle wichtigen Infos an. Nun muss man nur noch einsteigen.



Der SmartShuttle schlängelt sich auch durch die engsten Gassen.



Er umkreist einen Brunnen und meistert Kurven problemlos.

# Willkommen an Bord!

*Der erste autonome Shuttle des Landes ist in Betrieb! Seit seiner Einweihung am 23. Juni schlängelt er sich durch die Sittener Altstadt. Die öffentliche Testphase dauert bis Oktober 2017. Eine Fahrt mit dem Projektleiter.*

Text: Annick Chevillot / Fotos: Isabelle Favre

«Willkommen an Bord!» Die Stimme klingt abgehackt und scheppernd, so sympathisch wie ein Roboter halt. Jürg Michel, Projektleiter SmartShuttle bei PostAuto, der uns auf der Fahrt begleitet, lacht: «Ich freue mich, solche Probleme angehen zu können – das heisst, dass alles andere einwandfrei funktioniert und die Technologie zuverlässig ist.» An diesem Freitagnachmittag ist es schön und heiss in der Altstadt von Sitten, wo noch bis Oktober 2017 der SmartShuttle-Testbetrieb läuft. Der schnuckelige autonome Kleinbus fährt durch die Gassen, hält automatisch an den acht Haltestellen, bremst noch ein wenig abrupt, wenn er einem Hindernis begegnet, erkennt Fahrzeuge und Gebäude korrekt, leidet aber noch an ein paar Kinderkrankheiten. Deshalb sind die Tests auf der Fahrstrecke im öffentlichen Raum so wichtig. Die Route ist ein

mit höchster Präzision programmierter Rundkurs im Stadtzentrum von Sitten.

## Virtuelle Schienen

«Es ist, als würde der Shuttle auf virtuellen Schienen fahren», erklärt Jürg Michel. «Wenn er diese zuvor «gelernte» Strecke verlässt, erkennt er sein Umfeld nicht mehr und hält an.» Wenn das geschieht, zum Beispiel weil der Shuttle einem falsch parkierten Auto ausweichen muss, gibt er Bescheid. Mit seiner metallischen Stimme verkündet er stoisch: «Fahrzeug von der Route abgekommen.» Der Sicherheitsfahrer, der bei jeder Fahrt anwesend ist, führt den Shuttle dann mit einem Joystick wieder auf den «rechten Weg» zurück, weil im autonomen Fahrzeug auf ein Lenkrad verzichtet wird.

Was ist das Schlimmste für einen autonomen Shuttle? Unvorhersehbares, zum Beispiel ein Hindernis, das plötzlich in seinem Blick- und Analysefeld auftaucht. Wenn also, wie auf unserer Fahrt geschehen, ein Kind auf einem Trottiweg links an ihm vorbeifährt, ihn überholt und vor seiner Nase durchflitzt, um auf der Höhe der Place des Tanneries zu einem Freund zu gelangen. Der mathematische Algorithmus und die Sensoren am Fahrzeug, die ihm als Augen und Entscheidungszentrum dienen, erkennen noch nicht zuverlässig, dass in dieser Situation keine Gefahr besteht. Um solche realen Situationen zu evaluieren, entschied sich PostAuto für eine ziemlich lange Testphase. Die Fussgängerzone gehört, wie der Name es schon sagt, den Fussgängern und bietet auch Raum für Strassenkünstler. Der Shuttle muss sich deshalb



Die Neugierde auf den autonomen Shuttle ist gross.



Im Vorbeifahren.

vorsichtig, «Schritt für Schritt», darin integrieren, so wie er sich an gewissen Orten auch in den Verkehr einfügen muss. Je öfter er die Strecke abfährt, desto mehr und komplexere Daten kann er in seiner Datenbank speichern. «Die Garantie, dass ein sicherer und stabiler Betrieb möglich ist, ist bei dem Projekt das A und O», erklärt Jürg Michel. «Die kommenden 16 Monate sind aber auch wichtig, um alle technischen Aspekte zu prüfen, insbesondere das Verhalten des Fahrzeugs bei unterschiedlichen Temperaturen, Wetterbedingungen und Fahrgästen. Zudem müssen wir analysieren, ob die Bevölkerung die Shuttles akzeptiert.»

### Stars in der Stadt

In dieser Hinsicht ist wohl nichts zu befürchten, die Passanten sind sehr interessiert an dem neuen Gefährt. So wollten auf unserer Privattour gut 50 weitere Personen mitfahren, die wir leider abweisen mussten. In Sitten hat man sich noch nicht an die Shuttles gewöhnt, sie ziehen nach wie vor alle Blicke auf sich. Wie Stars.

Susanne Ruoff konnte als eine der ersten Fahrgäste mitfahren: «Am 23. Juni nahm der erste autonome Shuttle für den öffentlichen Personentransport seinen fahrplanmässigen Testbetrieb auf. Das ist eine Schweizer Premiere und eine europaweite Pionier-

leistung. Jetzt bin ich gespannt, welche Erfahrungen wir, die Fahrgäste und die Bevölkerung damit machen werden. Mit den SmartShuttles testen wir, ob wir künftig dort öffentliche Verkehrsmittel anbieten können, wo wir das bisher nicht konnten – etwa auf privaten Geländen oder in Fussgängerzonen, als Ergänzung zum bestehenden öffentlichen Verkehr.» Wie Susanne Ruoff können auch Sie bis Oktober 2017 gratis im Shuttle fahren. ■

### Tipps

Die autonomen Shuttles verkehren jeweils von Dienstag bis Sonntag an den Nachmittagen. Am Freitag erst ab 15 Uhr, weil am Morgen der Sittener Wochenmarkt stattfindet. Während der Testphase sind die Fahrten gratis. Die «SmartShuttle»-App kann gratis im App Store und im Play Store heruntergeladen werden. Sie zeigt an, wo sich die beiden Shuttles gerade befinden.

Während der Testphase können die Fahrpläne jederzeit geändert werden. Informieren Sie sich deshalb auf der folgenden Webseite über den aktuellen Fahrplan:

[www.postauto.ch/smartshuttles](http://www.postauto.ch/smartshuttles)

Für weitere Informationen: [www.mobilitylab.ch](http://www.mobilitylab.ch)



Das 360°-Video lässt Sie die Fahrt hautnah miterleben. Scannen Sie den QR-Code oder schauen Sie unter: [www.youtube.com](http://www.youtube.com)



### Fahrzeugdaten

**Hersteller:** Navya. **Masse:** Länge: 4,80 m; Breite: 2,05 m; Höhe: 2,55 m; **Leergewicht:** 2400 kg; **Sitzplätze:** 11.

**Maximale Geschwindigkeit während der Testphase:**

20 km/h. **Batterieleistung:** 6 bis 12 Std. **Ladezeit der**

**Batterie:** 5 bis 8 Std. **Eine ausklappbare Rampe im**

**Fahrzeug erleichtert Personen mit eingeschränkter**

**Mobilität den Einstieg. Die Shuttles sind mit zwei**

**Nothalteknöpfen und Überwachungskameras aus-**

**gestattet. Während der Testphase ist stets ein Sicherheits-**

**fahrer an Bord. Er konzentriert sich während der Fahrt**

**auf die Strecke und kann sich nicht mit den Passagier-**

**ern unterhalten.**

**Promis über die Post**

## Estelle Revaz

Cellistin



*Die junge, talentierte Cellistin findet Papier und Umschlag charmant.*

*Interview: Annick Chevillot / Illustration: Jennifer Santschy*

**Finden Sie, dass die Post ein innovatives Unternehmen ist?**

Ja, sie ist zukunftsorientiert und trotzdem traditionsbewusst, das gefällt mir.

**Nutzen Sie die neuen Dienstleistungen der Post?**

Wenn ich Gelegenheit dazu habe. Aber noch sympathischer finde ich den direkten Kontakt mit dem Pöstler.

**Haben Sie schon mal das WiFi im Postauto ausprobiert?**

Nein, noch nicht, aber weil ich viel mit dem öV unterwegs bin, ist das nur eine Frage der Zeit.

**Verschicken Sie noch traditionelle Postkarten?**

Ja, denn ich reise viel und finde das eine charmante Art, mit Familie und Freunden in Kontakt zu bleiben.

**Der E-Commerce boomt. Bestellen Sie selbst auch online?**

Hin und wieder, da es sehr praktisch ist.

**Sind Sie eher eine traditionelle Postkundin oder Fan der digitalen Dienstleistungen?**

Apps wie Facebook und WhatsApp und auch Mails nutze ich oft, aber ich finde es ebenso wichtig, per Papier und Umschlag zu kommunizieren. Deshalb verschicke ich regelmässig Briefe und Karten, die ich ganz traditionell in der Post aufgebe. ■

**Estelle Revaz tritt ab dem 2. August an den Rencontres musicales de Champéry auf. Mehr über sie auf [www.estellerevaz.com](http://www.estellerevaz.com)**

**Für einmal  
unterstützen  
wir die  
Bösen.**



SILBER SPONSOR

**Die Post ist am Schwingfest.**

Wir sind offizielle Silbersponsorin des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfests Estavayer2016 vom 26. bis 28. August.

[post.ch/estavayer2016](http://post.ch/estavayer2016)

**DIE POST** 

Gelb bewegt.



**Herausgeberin**

Die Schweizerische Post AG  
Kommunikation, Wankdorffallee 4  
3030 Bern  
E-Mail: [redaktion@post.ch](mailto:redaktion@post.ch)  
[www.post.ch/online-zeitung](http://www.post.ch/online-zeitung)

**Redaktion**

Annick Chevillot (Chefredaktorin),  
Muriel Baeriswyl, Lea Freiburghaus,  
Sandra Gonseth, Stefania Grasso,  
Simone Hubacher, Claudia Iraoui,  
Catherine Riva, Sara Baraldi

**Mitwirkende**

Annette Boutellier, Dominic Bruce, Dominic Büttner, Béatrice Devènes, Nadia Eggmann, Isabelle Favre, Maja Gallia, Maja Guldenfels, Alessandra Leimer, Christina Messerli, Francesca Palazzi, Jennifer Santschy, Sonia Strangis, François Wavre, Stefan Widmer

**Übersetzung und Korrektorat**

Sprachdienst Post, Diana Guido

**Layout**

Branders Group AG, Zürich

**Anzeigen**

Annoncen-Agentur Biel AG  
E-Mail: [anzeigen@gassmann.ch](mailto:anzeigen@gassmann.ch)  
Tel. 032 344 83 44

**Druck**

Mittelland Zeitungsdruck AG, Aarau

**Titelbild**

Isabelle Favre

**Nachdruck mit schriftlicher**

**Einwilligung der Redaktion gestattet.**

**Abos/Adressänderungen**

*Aktivpersonal:* Intranet (HR-Portal / Persönliche Daten), beim zuständigen Servicecenter Personal (gemäss Lohnabrechnung) oder unter [scp@post.ch](mailto:scp@post.ch)

**Rentenbezügler:**

Schriftlich an Pensionskasse Post,  
Viktoriastrasse 72, Postfach  
3000 Bern 22

**Andere Abonnenten:**

E-Mail: [abo@post.ch](mailto:abo@post.ch)  
Tel. 058 338 20 61

**Abopreis:** 24 Franken pro Jahr

**Wichtige Adressen**

**Sozialberatung:** 058 448 09 09,  
[sozialberatung@post.ch](mailto:sozialberatung@post.ch)  
**Arbeitsmarktzentrum Post (AMZ):**  
058 667 78 30

**Personalfonds:** [personalfonds@post.ch](mailto:personalfonds@post.ch),  
[www.personalfondspost.ch](http://www.personalfondspost.ch)



## «Mir gefällt es bei der Post»

*Jean-Daniel Berney ist 56 und schon 40 Jahre bei der Post. Der auf Infosysteme spezialisierte Sachbearbeiter hat immer in Lausanne gearbeitet.*

*Interview: Annick Chevillot / Foto: François Wavre*

**Wie sieht Ihre Arbeit konkret aus?**

Mein Arbeitstag beginnt meistens um 6.30 Uhr. Ich betreue die Informatikapplikationen für die BZR Lausanne, beantworte telefonische Anfragen des Schalterpersonals, wenn Probleme bei Adressänderungen unserer Kunden auftreten, zudem unterstütze ich die Postboten bei Schwierigkeiten mit der Informatik und bei der Verwaltung von Postfächern in der Region Lausanne. All diese Arbeiten erledigen wir in einem Dreierteam.

**Erinnern Sie sich an Ihren ersten Arbeitstag?**

Ja, das war am 30. August 1976; ein Einführungskurs an der Avenue d'Ouchy 4 in Lausanne.

**Wie viele verschiedene Funktionen haben Sie während Ihrer Laufbahn bei der Post ausgeübt?**

Begonnen habe ich als Briefträger. Nach der Lehre arbeitete ich 20 Jahre lang als Zusteller in verschiedenen Quartieren in Lausanne. Danach bildete ich mich zum Betriebsbeamten weiter. Es folgten zehn Jahre Bürotätigkeit mit unregelmäs-

sigen Arbeitszeiten. Daraufhin bot sich mir die Gelegenheit, zum Infosystem zu wechseln, wo ich nun seit zehn Jahren arbeite.

**Welches ist die prägendste Erinnerung Ihres Berufslebens?**

Da gibt es einige! Aber besonders gerne erinnere ich mich an die Zeit zurück, als ich als Postbote in einem Stadtquartier in der Nähe des Genfersees arbeitete. Damals wurde ich auf meiner Tour jeweils von meiner Hündin Puschka begleitet, das war toll.

**Hatten Sie nie Lust, den Arbeitgeber zu wechseln?**

Nein, mir gefällt es sehr gut bei der Post.

**Wie sehen Sie die Post heute?**

Sie geht von Restrukturierung zu Restrukturierung und verändert sich laufend. Aber trotz meiner 40 Dienstjahre mag ich meine Arbeit und den ständigen Wandel nach wie vor sehr. ■



**RECYCLED**

Papier aus  
Recyclingmaterial

**FSC® C005019**

**Treue zur Post****50 Jahre****PostMail**

Monney Claude, Genève  
Rittener Philippe, Eclépens

**45 Jahre****PostMail**

Diem Hansueli, Herisau  
Fluri Josef, Balsthal  
Gasser Hans-Ulrich, Marthalen  
Leu Kurt, Hägendorf  
Leuenberger André, Oensingen  
Sägesser Werner, Zofingen  
Stäger Bruno, Brugg  
Wohlwend Guido, Oberriet

**PostLogistics**

Geissberger René, Zürich-Mülligen

**Poststellen und Verkauf**

Mischler Fritz, Aarberg  
Plüss Edith, Oftringen  
Schneiter Marie-Claude, Chavornay

**PostFinance**

Trommer-Bertschin Jolanda, Bern

**40 Jahre****PostMail**

Berney Jean-Daniel, Lausanne  
Devenoge Pierre-Henri,

Yverdon-les-Bains  
Fellay Serge, Martigny  
Jaccard Pierre-Alain, Montreux  
Pulfer Roland, Bern  
Zumoberhaus Roland, Brig

**PostLogistics**

Auberson Didier, Daillens  
Graber Maurice, Biel/Bienne

**Poststellen und Verkauf**

Blaich Andreas, Schaffhausen  
Charmillot Gérald, Delémont  
Del Biaggio Giovanni, Claro  
Eggenschwiler Damien, Delémont  
Favre Giancarlo, La Chaux-de-Fonds  
Fisch Verena, Wila  
Marti Niklaus, Grossaffoltern  
Müller Simone, Porrentruy  
Rindlisbacher Theresia, Bellmund  
Trutmann Adelheid, Zofingen

**PostAuto**

Garbely Wiliam, Brig

**Wir gratulieren****95 Jahre**

Conod Charly, Les Clées (30.08.)  
Knapp Jean, Lausanne (02.08.)  
Rezzonico Luciano, Lugano (18.08.)

**90 Jahre**

Bolliger Willi, Oftringen (06.08.)  
Burion Miriam, Lausanne (11.08.)  
Demarta Franco, Bioggio (28.08.)  
Horisberger Albert, Bern (01.08.)

Huwlyer Willy, Schaffhausen (12.08.)  
Keller Paul, Heimberg (01.08.)  
Mezger Gerhard, Bern (28.08.)  
Müller Hans, Interlaken (30.08.)  
Navoni Renato, Lugano (01.08.)  
Nydegger Bendicht, Bremgarten  
b. Bern (14.08.)  
Pfeiffer Albert, Céligny (18.08.)  
Rairoux Georgette, Cottens VD  
(17.08.)  
Rauchenstein Franz, Lachen (26.08.)  
Roth Jakob, Konolfingen (02.08.)  
Schmetzler Josef, Birsfelden (15.08.)  
Sidler Eugen, Uitikon Waldegg  
(29.08.)  
Weidmann Marie, Bern (17.08.)  
Wiesendanger Marie, Winterthur  
(23.08.)

**85 Jahre**

Albertini Fausto, Chur (07.08.)  
Baeriswyl Marie-Louise, Courtepin  
(11.08.)  
Béguin Jacqueline, Lausanne (16.08.)  
Blanc Joseph, Genève (27.08.)  
Bosshard Lilly, Guntalingen (25.08.)  
Capelli Antonio, Roveredo GR (10.08.)  
Christener Ruth, Winterthur (13.08.)  
Darazs Jozsef, Fribourg (03.08.)  
Dupont André, La Tour-de-Trême  
(23.08.)  
Emery-Zogg Gisèle, Lens (18.08.)  
Fanchini Luise, Basel (04.08.)  
Fernandez Isolina, Spanien (20.08.)  
Horber Heinz, Frauenfeld (13.08.)  
Kaufmann Josef, Münchenstein  
(14.08.)  
Kuchen Grethy, Biel/Bienne (21.08.)  
Läuchli Martin, Luzern (06.08.)

Lehner Werner, Teufenthal AG (23.08.)  
Lieb Walter, Sempach (14.08.)  
Lüthi Wilhelm, Seftigen (06.08.)  
Meier Gertrud, Kriens (03.08.)  
Pernet Jean, Noville (24.08.)  
Pfister Pierrette, Neuchâtel (20.08.)  
Puipe Raymond, St-Maurice (27.08.)  
Regli Peter, Root (22.08.)  
Rutishauser Paul, Seuzach (26.08.)  
Senn Walter, Langendorf (18.08.)  
Siza Yvette, Genève (21.08.)  
Stadler Hans-Rudolf, Birsfelden  
(01.08.)  
Stöckli Johann, Muri AG (04.08.)  
Stuckli Willi, Thun (29.08.)  
Verdon Jeanne-Alice, Carouge GE  
(12.08.)  
Vils Theres, Rhäzüns (03.08.)  
Zach Angela, Österreich (04.08.)  
Zihlmann Georg, Geroldswil (18.08.)

**80 Jahre**

Albertini Gualtiero, Sonvico (21.08.)  
Altermatt Klara, Büren SO (08.08.)  
Ammann Hugo, Sissach (05.08.)  
Balmer Lydia, Avry-devant-Pont  
(19.08.)  
Baumann Therese, Langendorf  
(21.08.)  
Blättler Elisabeth, Kehrsiten (06.08.)  
Boesch Anton, Luzern (18.08.)  
Brügger Josef, Kriens (29.08.)  
Decré Charly, Commugny (24.08.)  
Dufey Paul, Les Tavernes (04.08.)  
Erdélyi János, Widen (08.08.)  
Favre Edouard, Savièse (05.08.)  
Fumagalli Mario, Morbio Inferiore  
(31.08.)  
Grandjean Suzanne, Genève (09.08.)

**Ruhestand****Post Immobilien Management und Services AG**

Gosteli Bernadette, Kleindöttingen  
Hug Rosmarie, Buchs ZH  
Moc-Pham Thi Minh, Weinfelden  
Schär Elisabeth, Malleray-Bévilard

**PostMail**

Andermatt Paul, Zürich-Mülligen  
Bagutti Francesca, Mendrisio  
Baur Martin, Rorschach  
Biolley Ursula, Murten  
Devletoglu Jaranuya, Burgdorf  
Eymann José, Chailly-Montreux  
Feller Erhard, Basel  
Ferraro Fedele, Genève  
Harchaoui Benaouda, Lugano  
Hasler Anne, Härkingen  
Hohl André, Gossau SG

Huber Bruno, Flims Waldhaus  
Ivanovic Nena, Kloten  
Jundt Ruth, Bern  
Marreros Angel, Carouge GE  
Monnard Mario, Chexbres  
Montandon Eric, Eclépens  
Renaud Jean-Pierre, Basel  
Rezzonico Christiane, Vaglio  
Rohrer Albert, Kriens  
Sandoz Vana, Lonay  
Schmid Rudolf, Zürich  
Tanner Sonja, Fällanden  
Thalmann Angela, Härkingen  
Walzer Christine, Thun  
Zurbriggen Franz, Bern  
Zweifel Verena, Schwanden

**PostLogistics**

Crottet-Huguet Rose-Marie, Givisiez

**Poststellen und Verkauf**

Arpagaus Heidi Rita, Chur  
Beer Walter, Bellinzona  
Blum Rosemonde, Veyrier  
Butty Monique, Borex  
Del Pietro Graziana, Olivone  
Dolpp Ursula, St. Gallen  
Florey Liliane, Venthône  
Gigandet Annelise, Cernier  
Glauer Barbara, Biel/Bienne  
Guanci Denise, Wildegg  
Hättenschwiler Adelheid, Flawil  
Hess Barbara, Arbon  
Jörg Ursula, Watt  
Kümmerli Ulrich, Nürensdorf  
Meier Jrma, Zürich  
Moser Adelheid, Bönigen b. Interaken  
Péneveyre Anne-Lise, Les Diablerets  
Rufert Christine, Brienz BE

Streit Nadia, Tesserete  
Tornay Maurice, Fully  
Turtschi Heinz, Brienz BE

**PostAuto**

Houmard Jacques-André,  
Yverdon-les-Bains  
Meylan Gilbert, Moudon  
Singer Johannes Georg, Thusis

**SecurePost**

Roveri Francesco, Balerna

Guerin Rose-Marie, Echandens-Denges (29.08.)  
 Hess Fritz, Glashütten (28.08.)  
 Hodel Josef, Emmenbrücke (26.08.)  
 Juillard Marcel, Tramelan (25.08.)  
 Kägi Barbara, Goldach (27.08.)  
 Koch Leo, Davos Platz (16.08.)  
 Martino Fernandez Marina, Spanien (08.08.)  
 Mei Roland, Delémont (02.08.)  
 Meyer Fritz, Faulensee (30.08.)  
 Moresi Eros, Colla (12.08.)  
 Mörgeli Rolf, Zürich (01.08.)  
 Mullis Johann, Flums (09.08.)  
 Rochat Marcel, Les Charbonnières (31.08.)  
 Rodriguez Aquilino, Spanien (25.08.)  
 Santos Lopez Redondo Maria, Spanien (10.08.)  
 Schlegel Hans, Buchs SG (28.08.)  
 Schüpbach Verena, Gasel (04.08.)  
 Siegenthaler Walter, Rombach (21.08.)  
 Sterchi Margrit, Bern (16.08.)  
 Thöni Walter, Brienz BE (16.08.)  
 Tschupp Silvio, Thusis (22.08.)  
 Walther Willy George, Genève 13 (03.08.)  
 Wiesli Alois, Wilen b. Wil (25.08.)  
 Wiget Emilie, Egg b. Zürich (09.08.)  
 Zanolin Lina, Basel (10.08.)  
 Zellweger Margrit, Au SG (03.08.)

Bernardoni Luigi, Comano (23.08.)  
 Bianchi Giacomo, Cama (09.08.)  
 Bolliger Paul, Winkel (23.08.)  
 Brügger Hubert, Plasselb (22.08.)  
 Bucher Irène, Kastanienbaum (16.08.)  
 Byland Lilly, Bern (06.08.)  
 Charbonnet Norbert, Brignon (Nendaz) (23.08.)  
 Faedi Otto Vittorio, Frankreich (07.08.)  
 Ghisletta Eros, Camorino (22.08.)  
 Gnägi Johann Jakob, Zürich (15.08.)  
 Gygax Alfred, Niederbipp (01.08.)  
 Gygax Christiane, Fribourg (01.08.)  
 Hautle Peter, Steckborn (11.08.)  
 Hennecke-Meusy Solange, Le Lignon (17.08.)  
 Hösli Fridolin, Schlieren (24.08.)  
 Jasny Rudolf, Niederteufen (30.08.)  
 Jenni Kurt, Meggen (16.08.)  
 Kemm Gilberte, Matran (24.08.)  
 Kleiber Max, Biel-Benken BL (05.08.)  
 Knörr Otto, Bern (11.08.)  
 Lacroix Nunzia, Genève (19.08.)  
 Liechti Hans-Ulrich, Belp (02.08.)  
 Löffel-Jakob Margrit, Riggisberg (05.08.)  
 Lüthi-Zürcher Peter, Kirchlindach (13.08.)  
 Manser Peter, Waldstatt (15.08.)  
 Mathis Josef, Ennetbürgen (18.08.)  
 Meuli Elia, Viganello (27.08.)  
 Oramas-Vontobel Erika, Adliswil (30.08.)  
 Pitschi Arthur, Churwalden (04.08.)  
 Roth Josef, Oensingen (03.08.)  
 Schaeffer Elke, Thun (03.08.)  
 Scheiwiller-Buchs Helene, Gossau SG (22.08.)  
 Schmutz Gertrude, Sugiez (20.08.)  
 Suter René, Dübendorf (31.08.)  
 Torti-Clerc Irène, Lausanne (12.08.)

von Rotz-Michel Werner, Kerns (20.08.)  
 Wenger Gilbert, Crissier (16.08.)  
 Zaugg Jean-Marie, Genève (25.08.)  
 Zimmermann Walter, Bremgarten AG (21.08.)  
 Zumbühl Werner, Liestal (12.08.)

### Wir suchen Sie!

Feiern Sie dieses Jahr den 75., 80., 85., 90., 95. oder 100. Geburtstag? Werden Sie heuer pensioniert oder haben Sie ein Dienstjubiläum (40 Jahre, 45 Jahre)? Und hätten Sie Lust, wie Jean-Daniel Berney auf Seite 25 ein Kurzinterview mit Bild zu geben und das professionelle Porträtbild anschliessend geschenkt zu bekommen? Dann suchen wir Sie! Bitte melden Sie sich mit Angabe zum Jubiläum (was, wann) per E-Mail unter [redaktion@post.ch](mailto:redaktion@post.ch) und/oder per Brief an:

### Post CH AG

Kommunikation K16, Redaktion, Wankdorfallee 4, 3030 Bern

## 75 Jahre

Achermann Rudolf, Birsfelden (03.08.)  
 Aeschlimann Jakob, Eriz (22.08.)  
 Alvarez José, Coppet (20.08.)  
 Baur Emil, Bülach (10.08.)  
 Berger Friedrich, Villnachern (19.08.)

## Wir trauern

### Aktive

### PostMail

Attianese Angela, Basel, geb. 1962

### PostLogistics

Ammann Kurt, Dintikon, geb. 1962

### Pensionierte

Alig-Casutt Hildegard, Weiningen ZH (1943)  
 Auroi Fredy, Crans-Montana (1940)  
 Ayer Alexis, Genève (1942)  
 Baeriswyl Paul, Bern (1930)  
 Bianchi Riccardo, Gordevio (1930)  
 Bolis Giovanni, La Chaux-de-Fonds (1922)  
 Bosshard Daniel, Bern (1931)  
 Brändle Karl, Niederbüren (1937)  
 Brand Alfred, Zürich (1929)

Devènes Paul, Fey (Nendaz) (1940)  
 Egger Ernst, Grindelwald (1932)  
 Egloff Urs, Baden (1934)  
 El Ouaed Nour, Zürich (1950)  
 Fischer Hans, Rehetobel (1924)  
 Genecand Michele, Grand-Lancy (1939)  
 Gloor Walter, Zofingen (1934)  
 Gwerder Robert, Muotathal (1929)  
 Henny Gaston, Lausanne (1922)  
 Hofer-Marin Marianne, Grenchen (1941)  
 Hofstetter Pia, Malters (1930)  
 Jenny Peter, Basel (1940)  
 Kämpfen Ernst, Zürich (1937)  
 Meyer Werner, Genève (1920)  
 Monod Gilbert, Luins (1941)  
 Morath-Keller Therese, Würenlingen (1948)

Mülchi Paul, Rohrbach (1940)  
 Oberson Louis Paul, Genève (1936)  
 Obrist Oskar, Brugg AG (1920)  
 Pfäffli Rosmarie, Langnau i.E. (1926)  
 Pfeiffer Beat, Hindelbank (1948)  
 Pfister Helene, Steinmaur (1949)  
 Raess Robert, Gümmenen (1930)  
 Reichmuth Josef, Oberiberg (1934)  
 Richardet Georges, Grandson (1930)  
 Rossini Margherita, Lugano (1915)  
 Rüfenacht Emil, Brugg BE (1930)  
 Rüefli-Degen Dorette, Oberentfelden (1947)  
 Schädler Emil, Amriswil (1937)  
 Schläfli Heinz, Niederbipp (1933)  
 Senn Kurt, Unterendingen (1938)  
 Spörri Roman, Arbon (1953)  
 Tinner Hans, Oberuzwil (1930)

Vatri Natale, Dübendorf (1936)  
 Veya André, Fontenais (1916)  
 Wörz Daniel, Benglen (1963)  
 Zurfluh Martin, Erstfeld (1923)



© Dominic Büttner

### Wettbewerb

Auch der Briefeinwurf ist ein Zugangspunkt der Post! Schicken Sie ein selbstgemachtes Foto des gelben Briefeinwurfes (Privatbriefkasten ausgenommen) an [redaktion@post.ch](mailto:redaktion@post.ch). Wir zeigen nächsten Monat alle Bilder online. Das schönste Foto gewinnt zwei Tageskarten von PostAuto!

## Zugangspunkt des Monats: der Kundendienst der Post in Freiburg

Mit rund 3500 Zugangspunkten steht die Post ihren Kundinnen und Kunden in der ganzen Schweiz zur Verfügung. Neben den traditionellen Poststellen bietet sie auch zahlreiche andere Zugangspunkte wie My Post 24-Automaten, PickPost-Stellen oder den Hausservice. Von Montag bis Samstag ist sie zudem via Kundendienst erreichbar. Rund 390 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Freiburg, Schaffhausen, Kriens und Visp kümmern sich unermüdlich um die Fragen von Kunden – etwa zur Frankierung von Briefen, zu Produkten wie Login Post oder zum aktuellen Standort eines Pakets. Jeden Monat beantwortet der Kundendienst der Post so durchschnittlich rund 95 000 Telefonanrufe und 23 000 E-Mails von Kundinnen und Kunden. ■

[www.post.ch/zugangspunkte](http://www.post.ch/zugangspunkte)